

Bruno von Egisheim und Abt Bruno von Hirsau identisch sind, auch Konrad von Giengen und Konrad von Wirtenberg identisch. Ferner soll Konrad von Wirtenberg 1120—1130 Markgraf von Tuszien gewesen sein. — Die Untersuchung führt tief hinein in die verwickelten und weit ausgreifenden genealogischen Beziehungen der elsässischen und lothringischen Adelsgeschlechter, der Egisheim, Dagsburg, Calw, Barr, Zähringen. Ein beigefügter Stammbaum erleichtert die Übersicht. Vgl. auch n. 224 REICHERT.

240. Von den rühmlich bekannten Beschreibungen der württembergischen Oberämter, die das Württembergische Statistische Landesamt herausgibt, erschien in 2. Bearbeitung von VIKTOR ERNST die 'Beschreibung des Oberamts Riedlingen' (Stuttgart 1923). Vgl. dazu KARL WELLER in der H. Zs. 131 (1925), 325 bis 327.

241. Mit den Anfängen Tübingens und der Entstehung seines Stadtbildes beschäftigen sich einige Aufsätze in den Tübinger Blättern 16 (1921). Während P. J. MEIER (S. 49—55) die Marktgründung in die Ottonenzeit verlegen möchte, nimmt LUZ (S. 58 bis 62) an, daß sie erst im 12. Jh. zu der alten Dorfsiedlung und der Burg getreten sei. Der Zusatz eines Ungenannten 'Zur ältesten Stadtbildung' (S. 62—63) möchte in der Neustadt, die ihren Namen dem Brande von 1280 verdanke, den ältesten Markt sehen.

242. PETER GÖSSLER verfolgt an Hand der archäologischen Funde die 'Vor- und Frühgeschichte von Stuttgart-Cannstatt' (Stuttgart 1920) bis in die merowingische Zeit. Das Ergebnis der Untersuchung, das auch unser Arbeitsgebiet berührt, ist, daß Cannstatt seit alter Zeit als Dingstätte der Hundertschaft, dann als Sitz des gräflichen Gaugerichtes Bedeutung hatte, so daß sich dort früh ein Markt entwickelte, der freilich erst 1330 Stadtrecht erhielt. Stuttgart dagegen, auf dessen Boden bis ins frühere Mittelalter hinein nur einige kleine Weiler und später einige Burgen standen, ist eine 'künstliche' Gründung seiner Fürsten.

243. R. STEIN, 'Chronik von Hoheneck im Oberamt Ludwigsburg' (Stuttgart 1921), druckt im Anhang die mit 1291 einsetzenden Urkunden ab.

244. Zur Siedlungsgeschichte und Ortsnamenforschung Bayerns (vgl. n. 66) verzeichnen wir EDUARD WALLNER, 'Altbairische